

Thema I:

Motive und Bedürfnisse von Verschwörungstheorien – Fall: Meine Schülerin

Ich bin Lehrer. In meiner Mittelstufenklasse habe ich schon vor einer Weile Verschwörungserzählungen thematisiert. „Rein vorsorglich“, habe ich zuerst gedacht, aber plötzlich waren die Erzählungen alle schon da: „Die Regierung möchte die Bevölkerung unterdrücken“, „Die Eliten stecken hinter gesellschaftlichen Ereignissen“ und dazu jede Menge Falschinformationen.

Einige der Jugendlichen waren besonders fasziniert von diesen Erzählungen – „Da könnte ja etwas dran sein.“

Ich versuche immer, meine Schüler*innen zu verstehen und erkläre mir selbst vieles dadurch, dass die Lebensphase ihnen viel abverlangt. Pubertät, Freundschaften, Hormone, Schule und dann noch den eigenen Platz im Leben und der Gesellschaft finden? Das ist viel auf einmal. Bei einigen wenigen hatte ich auch das unguete Gefühl, dass noch mehr dahinterstecken könnte.

Ich habe in den folgenden Wochen versucht, herauszufinden, woher das kommt. Bei einer Schülerin wurde mir bald klar, dass das Elternhaus eine große Rolle spielt. Im Vier-Augen-Gespräch berichtete sie mir, dass ihre Eltern sie inzwischen auf Demonstrationen mitnehmen, bei denen Verschwörungstheorien propagiert werden. Es hat dort auch Gewalt gegeben, zum Beispiel gegen Journalist*innen. Die gesamte Familie scheint daran zu glauben. Vielleicht ist die Schule inzwischen der einzige Ort, an dem sie etwas anderes hört.

Ich habe sie immer als etwas unsichere Schülerin erlebt, der es besonders wichtig ist, akzeptiert zu werden und viel Anerkennung für ihre Leistung zu erhalten. Offenbar fühlt sie sich nun dort gesehen und wertgeschätzt und scheint ihren Platz gefunden zu haben – in der Gruppe derer, die glauben, sie würden zu den guten Widerstandskämpfer*innen gegen die böse Elite gehören.

Inspiration & Hintergrundinfos:

Drosdowski, Johannes (2021): Die Entschwörung. Verschwörungsmymthen an der Schule. URL: <https://taz.de/Verschwuerungsmymthen-an-der-Schule!/5771736/>

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



**HUMANITY IN
ACTION**

**ALFRED LANDECKER
FOUNDATION**

Thema I:

Motive und Bedürfnisse von Verschwörungstheorien – Fall: Mein Kind

Liebes Forum,

meine Tochter und ich haben es gerade nicht leicht. Sie ist jetzt 15 Jahre alt und steckt, wie eben alle in dem Alter, ganz schön in der Pubertät. Sie war immer ein selbstbewusstes Kind mit einer starken Meinung, aufgeweckt, und man konnte wirklich toll mit ihr reden. Sie hatte immer viele Geschichten zu erzählen, von ihren Freund*innen oder aus der Schule. Wir hatten ein super Verhältnis.

Inzwischen erreiche ich sie aber gar nicht mehr. In der Pandemie ist natürlich auch für sie alles flachgefallen, was Jugendliche normalerweise erleben – Schule, Verabredungen mit Freund*innen, das erste Mal verlieben... Am Anfang fand sie es noch ziemlich cool, nicht in die Schule gehen zu müssen, aber das hat sich dann schnell geändert. Sie hat sich auch von uns isoliert, Freundschaften haben gelitten, weil alle Treffen nur noch online stattgefunden haben. Mit mir reden wollte sie nicht. Ich habe gesehen, dass es ihr schlecht geht und ihre Einsamkeit gespürt, aber sie hat niemanden an sich herangelassen.

Dafür hängt sie den ganzen Tag am Handy, als sei es an ihrer Hand festgewachsen. Was sie da genau macht, wussten wir lange nicht. Irgendwann wurde uns aber klar, dass es auch viele politische Inhalte sind. Total emotional. Sowas wie „Merkels GIGANTISCHER VERRAT!“, „BESCHÄMEND! Wie könnt ihr HIER WEGSCHAUEN?“ oder „DIESE WAHRHEIT wollen Politiker VERSCHWEIGEN!“. Die Influencer*innen, von denen sie die Inhalte hat, sind selbst fast noch Jugendliche. Mit so etwas wird sie von morgens bis abends dort gefüttert. Darauf angesprochen, verteidigt sie das und wird sehr aufbrausend. Sie scheint wirklich zu glauben, dass sich „die Eliten“ gegen uns verschworen haben.

Ihre Positionen teilen wir nicht. Ich habe inzwischen das Gefühl, sie will sich um jeden Preis von uns abgrenzen, Hauptsache mit dem Kopf durch die Wand. Manchmal wird sie auch richtig laut. Wir versuchen, ihr Freiräume zu geben, aber das ging in den letzten Jahren eben nicht immer. Jetzt habe ich das Gefühl, sie testet alle Grenzen aus und will auch richtig provozieren.

Inspiration & Hintergrundinfos:

Veronika Kracher / de:hate (2023): Aus der Praxis: Im „erwachten Kollektiv“ – Jugendliche Verschwörungs-Influencer*innen. In: Amadeu Antonio Stiftung (Hrsg.): Radikalisierung oder Pubertät? Warum Jugendliche an Verschwörungen glauben. S. 18-22.

Peikert, Linda (2022): Pandemie versus Petting. Wie war es, im Kinderzimmer zu sitzen, statt in der Schule, im Kino oder Jugendclub die erste Liebe kennenzulernen? Über Dating in der Corona-Pandemie. URL: <https://www.fluter.de/dating-lockdown-protokolle>

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



HUMANITY IN
ACTION

ALFRED LANDECKER
FOUNDATION

Thema I:

Motive und Bedürfnisse von Verschwörungstheorien – Fall: Forum-Beitrag

Hallo liebes Forum,

Geschichten wie die meine sind hier ja an der Tagesordnung. Mein Mann ist seit einigen Jahren Verschwörungsgläubiger in der vollen Ausprägung. Die Familie ist seitdem im Ausnahmezustand und unsere Kinder wenden sich von ihm ab und sind in großer Sorge um mich.

Inzwischen hat er Vorräte für Monate angeschafft, sogar Stromaggregate, und bereitet sich auf eine drohende Katastrophe vor. Er ist überzeugt, der Staat habe ihn als Selbstständigen mit eigenem Unternehmen vergessen und hat große Existenzängste. Er möchte am liebsten alles aufgeben, da der Staat seiner Meinung nach gegen uns Bürger*innen kämpfe. Er wird immer panischer. Diese Angst vor der angeblich bösen Welt und die Panik fühlt er auch wirklich.

Die anderen Verschwörungsgläubigen sind jetzt seine Ansprechpartner*innen und er verbringt viel Zeit in Telegram-Gruppen.

Mir ist klar, dass er sich so verhält, weil er überzeugt davon ist, dass wir auf eine Katastrophe zusteuern und er mich und unsere Familie beschützen will. Das große Aber: Ich will und kann nicht glauben, dass hinter allem, was in der Gesellschaft passiert, ein großer und böser Plan steht. Er sagt aber, dass er erwartet, dass ich ihm glaube und mit ihm an einem Strang ziehe, weil ER erkannt hat, was gespielt wird.

Was meint ihr?

Angelehnt an: reddit (2023): Familie zerbricht. URL: https://www.reddit.com/r/VTbetroffene/comments/y2fzyu/familie_zerbricht/

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Landecker
Democracy
Fellowship

HUMANITY IN
ACTION

A
ALFRED LANDECKER
FOUNDATION

Thema I:

Motive und Bedürfnisse von Verschwörungstheorien – Fall: Meine Mutter

Das Leben meiner Mutter hat sich seit Beginn der Corona-Pandemie radikal verändert. Heute glaubt sie an Verschwörungstheorien und kandidiert in einer mittelgroßen westdeutschen Stadt für eine Partei, die aus verschwörungstheoretischen Protesten heraus entstanden ist. Mein Vater und meine Geschwister stimmen ihren neuen Ansichten nicht zu. Deshalb hat sie uns verlassen. Sie wirft uns vor, dass wir sie für verrückt halten. Sie sagt, dass sie ihre Überzeugungen und Quellen habe – Informationen, die exklusiv sind und sonst nicht gehört werden.

Ich habe schon zu Beginn der Pandemie bemerkt, dass sich meine Mutter in der von Unsicherheit geprägten Krisenzeit viele Fragen stellte und auf ihrer Suche nach Antworten immer mehr im Internet hängen geblieben ist. Auch auf Seiten, die mir selbst auf den ersten Blick schon komisch vorkamen.

Dass sie uns und ihre Freund*innen nicht für ihre Theorien gewinnen konnte, machte ihr zu schaffen. Bei den meisten Menschen war eine Grenze erreicht, wenn meine Mutter ihre Meinung kundtat, dass hinter allem ein größerer Plan stehe, sie sprach dann oft von der „Plandemie“.

Ich glaube, über das Internet und auf Demonstrationen hat sie schnell ein neues Umfeld bei Menschen gefunden, die ihren Glauben teilen. Bei ihnen fühlt sie sich wohl verstanden und hat nicht so viele Konflikte. Die scheinen alle auf derselben Wellenlänge zu sein.

Ich erkenne meine Mutter nur schwer wieder und finde es traurig, dass sie uns gegenüber nicht zumindest kompromissbereit ist. Wir vermissen sie alle sehr und hätten sie gerne wieder bei uns. Aber in unserem letzten Kontakt hat sie uns mitgeteilt, dass sie keine Kompromisse eingehen möchte, wenn sie sich dafür verbiegen und Sachen tun müsste, die sie für schädlich hält. Sie wolle sich aus Liebe nicht verstellen. Ein Satz der vor allem bei mir hängen blieb: „Ich glaube, es dauert einfach ein bisschen bis ihr erkennen werdet, was ich für euch getan habe – auch wenn ihr das jetzt noch nicht verstehen können. Davon bin ich überzeugt.“

Angelehnt an: ProSieben (2021): Wenn die eigene Mutter zur Querdenkerin wird: eine Familie zerbricht | ProSieben.DasThema. URL: <https://www.youtube.com/watch?v=Mw8jU11cQg>

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



HUMANITY IN
ACTION

ALFRED LANDECKER
FOUNDATION